

Die verdiente Belohnung des langen Wartens : Verleihung des Design Preis 03 in Solothurn

Autor(en): **Ernst, Meret**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **16 (2003)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-122247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verleihung des Design Preis 03 in Solothurn

Die verdiente Belohnung des langen Wartens

Alle zwei Jahre wird er vom Design Center verliehen: Der Design Preis. Es gibt ihn seit 1991 und er erhielt eine neue Form. Aus 330 Eingaben pickten Nominatoren die besten vierzig heraus, die schliesslich von einer international besetzten Jury geprüft wurden. Beurteilt wurden die Eingaben nach den verwirlichen Kategorien (concept), (experiment), (market) und (team) in sämtlichen Berufsfeldern des Designs, von Industrial & Product Design bis hin zu Event, Retail & Exhibition Design. Die englischen Bezeichnungen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen: Anders als früher wurde nur noch heimisches Schaffen berücksichtigt. Die Organisatorin des Preises, Heidi Wegener, hat sich mit diversen Leuten aus Vermittlung und Förderung beraten. In kluger Abgrenzung etwa zum Eidgenössischen Wettbewerb für Design legt der Design Preis Gewicht darauf, «die Innovationskraft des Wirtschaftsfaktors Design zu spiegeln». Was dieses Jahr nur bedingt gelang. Auch die Jury gewann nicht den Eindruck, dass alles, was in der Schweiz in Bezug auf Design interessant ist, eingegeben wurde.

Die Preisverleihung fand anfangs November in der Solothurner Rythalle statt. Gut, denn sie kamen zahlreich. Wer die nominierten Projekte im Kunstmuseum noch nicht gesehen hatte, konnte die Preisträger in Transportkisten besichtigen. Das heisst zumindest ihre in Kisten gesteckten Stereofotografien, was einen umwerfenden Effekt machte und zugleich die Gelegenheit bot, unter den Feiernden die Nominierten herauszutüfteln. Die Feier selbst wurde von Event-Designer Hansjörg Rufener, Rosa Films und Fabritastika konzipiert. Der Anlass hat leider sämtliche Vorurteile gegenüber allem bestätigt, was das Präfix Event trägt. Tapfer hat Patrick Frey durch den Abend moderiert, so gut es ging – und es ging leider schlecht. Auf dem mittig angeordneten Podium spürten die zahlreichen Rednerinnen und Redner immer irgendwo das Publikum im Rücken, das sich, je länger es dauerte, desto lauter mit sich selbst und mit dem Buffet beschäftigte. Sogar die Light-Show ging völlig unter. Der Spannungsbogen hielt entschieden nicht, was das Programm versprach.

Gegen zehn Uhr wurden endlich, endlich die vier Preisträger aufs Podium gerufen. Der Swiss Textile Design Award ging an Noëlle von Wyl und ihr Projekt (lichten), Textilien, in denen optische Fasern eingewoben sind, die in der Dunkelheit leuchten. Hier wurde wohl in erster Linie die Hartnäckigkeit ausgezeichnet, mit der Noëlle von Wyl das Thema weiterverfolgte. Gerne hätte man mehr über den Einsatz solcher Stoffe erfahren. Philippe Vogt hat in der Kategorie (market) mit seiner Grossbild-Systemkamera Misura für die Arca-Swiss-Phototechnik gewonnen. Sie wiegt weniger als zwei Kilogramm und die Schutzhülle ist zugleich der Tragbehälter. In der Kategorie (experiment) gewann das Grafikbüro Norm für ihr Projekt (ABC/The Things), einer bereits andernorts ausgezeichneten Analyse des lateinischen Alphabets. Und schliesslich durfte Martin Heller, ehemals Direktor des Museums für Gestaltung Zürich und künstlerischer Direktor der Expo.02, den (merit-Award) empfangen. Wohl für sein «Lebenswerk», wie er leicht erstaunt feststellte, und er versicherte, nun komme sein zweites an die Reihe. Für das er mit seiner Firma Heller Enterprises gut gerüstet sein dürfte. Meret Ernst | Fotos: Urs Walder

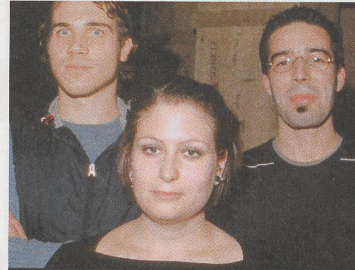
Ausstellung der nominierten Projekte im Kunstmuseum Solothurn bis 4. Januar 2004



Die diesjährige Design-Preis-Organisatorin Heidi Wegener hat den Preis und die Preisverleihung völlig neu konzipiert.



Industrial Designer Martin Iseli nimmt mit seiner Frau Monika Kernan an der Preisverleihung und am Fest teil.



Ecal-Dozent Alexis Georgacopoulos ist mit seinen Studierenden Geneviève Guex und Julien Ayer nach Solothurn gereist.



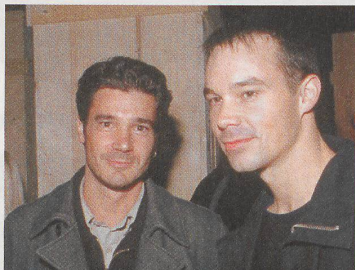
Er hat mit seiner Grossbildkamera Misura den Design Preis in der Kategorie (market) gewonnen: Philippe Vogt.



Theres Jörger feiert mit Grafiker Anselm Caminada ihre Design-Preis-Nomination für das Projekt Typografie und Raum.



Hochparterres Stadtwanderer Benedikt Loderer diskutiert mit Jurymitglied André Vladimir Heiz über den Anlass.



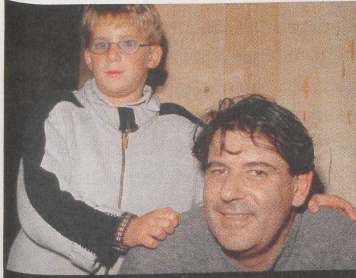
Hanspeter Steiger ist für den Formholzstuhl Torsio nominiert; Kollege Armand Louis vom Atelier O' gratuliert ihm.



Industrial Designerin Nicole Kind hat nominiert und gratuliert Christian Harbeke für die Nomination der Skibindung Naxo.



Designerin Caroline Gürber hat zusammen mit Stefan Roovers die Ausstellung im Kunstmuseum Solothurn gestaltet.



Jurymitglied Ruedi Baur rief für den Design Preis zu mehr Experimenten auf – was sein Sohn Azu wohl davon hält?



Form-Forum-Geschäftsleiterin Theres Eberhard möchte gerne wissen, was prämiert wurde – Hansjakob Eberhard auch.



Anita Moser, nominiert für ihre umwerfende Kollektion Chaussures, mit Kurt Zihmann, Leiter Modefachklasse Basel.



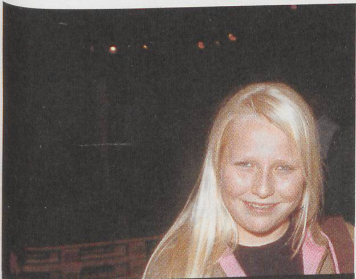
Modemacherin Ida Gut unterhält sich glänzend mit Esther-Mirjam de Boer von der Design Management GmbH.



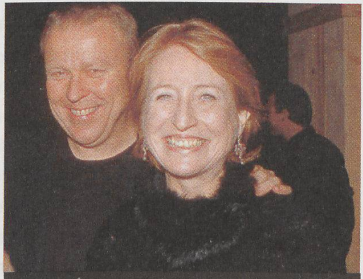
Sophie Scheibler erhielt für ihre Kollektion «verso» eine Nomination für den Swiss Textile Design Award.



Dimitri Bruni, die eine Hälfte des Zürcher Grafikbüro Norm, gewann den Design Preis. Isa Truniger freut sich mit ihm.



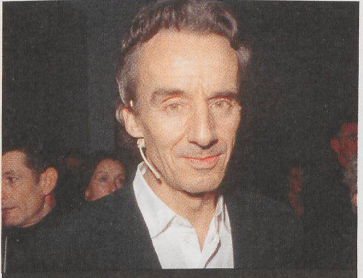
Noëmi Heller ist stolz auf ihren Papa, der den ersten Merit – einen Verdienstorden für besondere Leistung – erhielt.



Martin und Elisabeth Heller freuen sich über die Ehrung – und wohl ebenso über die Freunde, die mit ihnen feiern.



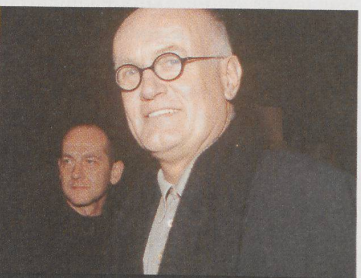
Willi Spiess und Tina Mlodzik nehmen die für ihr Projekt Pixelstick nominierte Designerin Ursula Spicher in ihre Mitte.



Moderator Patrick Frey führte durch den langen Abend und die nicht enden wollenden Gruss- und Dankadressen.



Guido Reichlin und Karin Wächli von Chalet 5 wurden zusammen mit Jörg Boner fürs Kochstudio Cookuk nominiert.



TeambyWellis-Geschäftsleiter Egon Babst vermisste die Nomination des einen oder anderen Projekts.



Sergio Cavero, Leiter des Design Center, nutzt die Gelegenheit und tauscht sich mit SF DRS-Frau Madeleine Hirsiger aus.



Die glückliche Gewinnerin des Swiss Textile Design Award Noëlle von Wyl nimmt ihren Preis entgegen.



Karin Hilzinger unterstützt ihren Ex-Expo-Kollegen Tristan Kobler, der gleich für zwei Ausstellungen nominiert ist.